

temporäre raum-zeit skulpturen

Die Installationen/Performances thematisieren die mehrschichtige Atmosphäre und nicht die Nutzung oder Funktion des Ortes an sich. Ein besonderes Spannungsfeld ereignet sich in Räumen, die sich in einer Übergangsphase befinden.

Die Wechselwirkung zwischen Innenraum und Außenraum im weitesten Sinne und die Auswirkungen auf das Bewusstsein ist Ausgangspunkt für eine meist mehrstündige, kontinuierliche Performance. Ein Zeitfenster, durch das hinter die Kulisse des Ereignisraumes Stadt-Mensch-Geschichte geschaut werden kann.

Der Raum, dessen Information im energetischen Schwingungsfeld zunächst nicht wahrnehmbar ist, wird durch die verschiedenen Medien - Musik, Tanz, Licht, Projektion, Objekte und die Künstler selbst als Performer - erfahrbar. Das Publikum selbst gestaltet durch seine Anwesenheit mit. Durch Entschleunigung wird eine veränderte Raum-Zeitwahrnehmung ermöglicht.

Der Ablauf ist vorher nicht festgelegt. Das Kunstobjekt ist der Zeitraum der Veranstaltung. Das Kunstwerk ist die Auswirkung dieses Kunstobjektes auf die Menschen. Es gibt kein zentrales Geschehen. Komplexität findet auf unterschiedlichen Ebenen statt. Die gesamte Installation bildet eine einzige Bewegung - eine organische Raum-Zeitskulptur, die der Funktionsweise von natürlichen Prozessen folgt und in ihrer Vergänglichkeit temporär ist.

Janna Schimka und Rolf Schmuck

Nach langjährigen Erfahrungen in ihren jeweiligen Bereichen erkunden sie zusammen seit 2005 mit der Gruppe *matériaux amassés*, seit Mai 2007 als Duo *ORBIT 3.1* und seit 2011 zusätzlich als Duo *VELVET SCREAM* (Schwerpunkt Musik) intensiv den Bereich Live Art. Neue Ausdrucksformen, im Zusammenspiel von Tanz, Stimme und Live-Computermusik im Kontext von Installationen und Performances.

Die beiden Künstler lassen sich bedingungslos auf die Prozesse ein, die durch die konsequente Durchführung der Arbeiten in Gang gesetzt werden.

Zentral ist das Zusammenwirken der Möglichkeiten, die die digitale Klangsintese in einer Live-Situation bietet, in Kombination mit den archaischen Elementen Stimme und Tanz.

Janna Schimka
Rolf Schmuck

Stimme, Text, Tanz, Performance, Installationen, Video
Elektronik, Digital Signal Processing, Performance, Visuals, Installationen, Video

Ausführliche Informationen, Videoclips und Musikbeispiele unter:

www.orbit31.de

Werkgruppen

- ⊕ *Öffentliche Produktionen* - Installationen, Performances, Konzerte, Tanz, Sound Art
- ⊕ *signal~ sessions* - Musik, Stimme und Tanz - kontinuierliche Produktion von neuen Livekompositionen. Bisher 158 Sessions (Stand: Februar 2012)
- ⊕ *exkurs* - Performerische Spurensuche, Erkundungen. Materialsammlung von Fotos, Videos, Tonaufnahmen
- ⊕ *Medien* - Ton- und Bildträger, Kataloge

Live-Computermusik

Klangerzeugung und Transformation/Modulation erfolgt durch modulare Software in Echtzeit. Klangverläufe und Übergänge werden live komponiert und erfolgen gleichzeitig mit der instrumentalen Interpretation.

Das digitale Ensemble besteht aus verschiedenen Instrumenten, bei denen die klangerzeugenden Parameter live verändert werden. Die Softwareinstrumente sind überwiegend selbst programmiert und gestaltet. Neben direkt steuerbaren Parametern sind auch nach nichtlinearen Gleichungen formulierte Prozesse implementiert, die eine nicht exakt vorhersehbare Klangveränderung (Klangfarbe, Tonhöhe, Dichte, Dauer, Lautstärke) ermöglichen und sich in einer gewissen Weise selbst steuern können. Der Musiker kann somit mit dem digitalen Ensemble interagieren.

Vorgefertigtes Material wird nicht verwendet. Der Computer fungiert als Klangerzeuger, nicht als Klangspeicher. Das bedeutet, dass die Klänge in Echtzeit berechnet werden, somit neu entstehen. Das geht über die übliche Praxis hinaus, bei der gespeicherte Klänge abgerufen und mehr oder minder stark variiert werden.

Tanz/Stimme/Performance

Der Tanzkörper, sensibilisiert für Wahrnehmungen im jeweiligen Performanceraum, stellt sich einem weder planbaren noch absehbaren Prozess der Wandlung und Transformation von kompromisslos freier, aber nicht beliebiger Bewegung zur Verfügung.

Es gestaltet sich über einen frei gewählten Zeitraum, mit der Offenheit dafür, Grenzen zu erfahren und diese zu erweitern, ein tänzerischer Bewegungsfluss, mit oder ohne Einsatz der Stimme. Dabei wird nicht nur Neuland erfahren, sondern auch erschaffen.

Der Tanzkörper wird in Abhängigkeit zu seinen physischen Möglichkeiten ein energetisches Experimentierfeld auf allen verschiedenen Ebenen der Kommunikation.

Der Weg von außen nach innen, oder von innen nach außen, gestaltet sich zu einem mehrdimensionalen Geschehen in relativen Zeit- und Raumzusammenhängen.